

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann Adam Leis, Rektors der lateinischen Schule in Lennep, gestiftetes Andenken der Kirchenlehrer der evangelischen Gemeinde zu Lennep, der ältesten ...

Leis, Johann Adam

Gedruckt zu Dortmund, [1764?]

VD18 13200631

I. Prediger der ersten Ordnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203399

als auf einem Brandopfersaltar geopfert wurde, verstärkte das Feuer derselben, daß sie heller leuchtete. Die Asche dieses treuen Zeugen der Wahrheit war sehr fruchtbar. Sie wurde von dem Geist Gottes disseits des Rheins gewehet und durch sein Anblasen wieder lebendig, und ienseits grünete sie wie die Ruthe Aarons und brachte schöne Früchte. Ein so starker Glaube bestärkte das Evangelium und zeugte laut von der Wahrheit und Göttlichkeit der verkündigten Lehre. Die Anhänger des seligen Bekenners wurden in ihrer erneuerten Religion befestigt, da das Bekenntnis ihres Lehrers stärker war, als daß es durch das Prasseln der Feuerflammen hätte können wankend gemacht werden. Es gereicht unserer Stadt zu einer grossen Ehre einen Bürger gehabt zu haben der das Feuer des heiligen Evangeliums in einer ganzen Provinz angezündet und sein Leben zum Pfande desselben gegeben. Wir gehen zu den Lehrern über die das von dem ersten Evangelisten des Herzogthums Berg empfangene Evangelium, nach seinem Hingang zu dem Erzhirten verkündigt haben.

1. Prediger der ersten Ordnung.

- 1) Clarenbach hatte der Lennep'schen Gemeinde den Martin Henkel angepriesen, welchen

Wen sie auch zu ihrem ordentlichen Lehrer angenommen. Er war zuerst nur Schul-
lehrer, und wurde gemeiniglich Herr
Märtens genant. Er lehrte im Jahr
1540. öffentlich. Vor des seligen Clas-
senbachs Zeit hatte er schon die Jugend
unterrichtet. Dieser Mann wurde sehr
alt; so daß ihm im Jahr 1572. Johann
Sternberg zum Gehülffen gegeben wur-
de. Auch dieser erreichte ein so hohes Al-
ter, daß er sein Amt nicht mehr verwal-
ten konnte. Es gehöret unter die Merk-
würdigkeiten der Kirchenhistorie des Ber-
gischen Landes, daß er das heilige Abend-
mal in dem römischen Ordenshabit unter
beiderlei Gestalt ausgeteilet.

In die Zeit des Lehramts dieser beiden
Prediger, nemlich Henckels als ersten, und
Sternberg als zweiten Predigers, fällt
das Unglück, daß die Stadt Lennep im
Jahr 1563. den 26ten September, den
Sontag vor dem Michaelsfest betroffen;
da dieselbe durch eine allgemeine Feuers-
brunst verwüster worden.

- 3) Der dritte Prediger war Johann Becker,
der Ältere. Dieser hat zwanzig Jahr
an dem Altar gedienet. In seiner Toch-
ter gedruckten Personalien habe ich die An-
mer-



merkung gefunden, daß er 5 Jahr lang blind gepredigt und wegen seinem schwächlichen Alter von seinen Söhnen auf die Kanzel geführt worden.

- 4) Nach seinem Absterben folgte Ihm in der Würde sein Sohn Melchior; diese hat er vier Jahr lang bekleidet. Von Lennep wurde er nach Dabringhausen, und von da nach Lipstadt berufen. Er hat auch das Inspektorat etliche Jahrelang verwaltet.
- 5) Nach ihm wurde M. Johann Fabricius, von Wenigern zum ersten Prediger, und hernach zum Specialinspektor des Ministeriums erwälet. Im Jahr 1631. regierte die Pest in Lennep, welche ihn auch mit dahin gerissen.
- 6) Nach dem Tode M. Johann Fabricius, wurde im Jahr 1631. M. Johann Becker, der Jüngere, Melchiors Sohn, zum ersten Prediger erwälet; welcher auch die Würde eines Inspektoren erhielt. Den 30ten December 1635. gieng er aus dieser Zeitlichkeit, da er an die vier Jahr der Kirche gedienet hatte.

7) Im



- 7) Im Jahr 1636. den 20ten April, wurde von Magistrat, Gemeinde: Vorstand, und sämtlichen Bürgern, Johann Struöms, Prediger zu Werdol zur ersten Stelle in Lennep erwälet, und berufen. Zu Werdol hatten ihn die Calvinisten heftig verfolgt, und sogar vertrieben. Er war von Soest bürtig, und verwaltete das Amt zu Lennep an die siebenzehn Jahre, wo er auch zur Inspektorswürde erhoben wurde. Er verfertigte ein Buch unter dem Titel: Exercitium catechetici- cum exulantis, welches er dem Magistrat und der Gemeinde zueignete, und es hernach gegen Magister Johann Strakius, einen reformirten Prediger in Niederwessel, in einem andern Buch unter dem Titel: Induciarum vertheidigte. Sein Tod erfolgte im Jahr 1653. den 18ten März.
- 8) Auf ihn folgte in der ersten Predigerstelle M. Johann Scheibler, aus Dortmund, berühmten Professor der Historie zu Gießen. Ältester Sohn des weisland hochverdienten Superintendenten zu Dortmund, Christoph Scheiblers; dessen gründliche und erbauliche Schriften z. E. seine Aurifodina theologica und andere mehr, auch noch heute in ihrem
- * * 2
- Werthe



Werthe sind. Sein Metaphysisches Werk wird von Peter Bayle in seinem Wörterbuch, und von dem berühmten Herrn Baron von Wolf gelobt. Er wurde zum Superintendenten, oder Inspektoren der evangelischen Kirche in den Herzogthümern Gällich und Berg erwälet. Im Jahr 1689. den 5ten Oktober starb er, da er 62 Jahr alt war, und das Predigamt 36 Jahr mit Ruhm verwaltet hatte. In der Historie ist er als ein eifriger Befechter der evangelischen Religion bekant, weil er im Jahr 1680. das berühmte Buch: vier zerschnittene Henkersstricke, nebst vier zugeworfenen Liebesseilen gegen die päpstliche Geistlichkeit geschrieben, und es dem Rath und der Gemeine in Kennep zugeschrieben. Er setzte auch ein ander Buch auf, das den Titel föret: Probe der heiligen Väter; ferner ein Handbüchlein gegen das Papsttum: Er schrieb auch wieder die Gebrüder Walenburg und verfertigte noch andere Schriften mehr.

- 9) Nach dem berühmten M. Joh. Scheibler, dessen Andenken im Segen ist, lehrte als erster Prediger Georg Barthold Schragmüller, bisheriger zweyter Prediger, ein



ein Sohn des Hochwürdigcn Johann Conrad Schragmüllers, der heiligen Gottesgelartheit Doktors und Predigers zu Speier. Er wurde im Jahr 1690. den 4ten Jenner nach vorhergehendem Glockenklang und Gottesdienst von dem Magistrat, Vorstand, und von der ganzen Gemeinde einhellig berufen. Er war ein Mann mächtig in der Schrift; seine Predigten waren voller Kraft und andächtigem Eifer; so daß Lennep im Jahr 1710. den 16ten April durch seinen Tod einen berühmten Kirchenlehrer verloren.

- 10) Die erledigte erste Stelle bekam Franciscus Vogt, der bisher als zweiter Prediger mit ununterbrochenem Fleiß gelehret hatte. Seine Wahl geschah 1710. den 27ten Junius einhellig. Die Gemeinde hatte an ihm einen berühmten, und erbaulichen Prediger, einen vortreflichen Katechismuslehrer. Auf Anhalten seiner guten Freunde schrieb er einen Jahrgang Predigten: Von der höchstnöthigen erbaulichen und tröstlichen Einklebung in sich selbst. Ueberdem hat er auch einige erbauliche Leichenpredigten drucken lassen. Sonsten beschützte er die evangelische Glaubenslehren gegen die römischen
- * * 3
- Streit:

Streitpredigten auf das herzhafteſte. In den lezten Jahren ſeines Predigamts mußte er manche Prüfung ausſtehen. In der Kirche wurde über dem Grabmal ſeiner Anverwandten ein Pfeiler aufgerichtet, welches ihm ſehr mißfiel. Dieſer verdiente Lehrer konnte durch alle ſeine Vorſtellungen, und ſelbſt durch das Verſprechen vor die Sicherheit der Kirche auf eine andere Art aus ſeinen eigenen Mitteln zu ſorgen, es nicht dahin bringen, daß ſein Erbbegräbniß verſchont würde. Der aufgerichtete von ſeinen Freunden öfters niergehauene, von andern wieder aufgerichtete Pfeiler, blieb endlich zu ſeinem größten Mißvergnügen ſtehen. Die dabei entſtandenen Unruhen wuchſen, der Geiſt der Parteilichkeit nahm ſo überhand, daß Lennep unglücklich wurde. Zu derſelbigen Zeit ſieng die Herlichkeit der Stadt, und die Wolfart, und der Segen an zu wanken. Dieſer berühmte Mann wurde auf das Äußerſte gerrieben. Er gab nach und bemühte ſich die Ruhe wieder herzuſtellen. Gieng aber nicht lange hernach, nemlich im Jahr 1736. den 31ten März, Abends vor Oſtern, zu ſeiner Ruhe: und ward den 6ten April in der Kirche beerdiget. Er hat an die 47 Jahr
der

der Kirche gedienet, und ein Alter von 74 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen erreicht. Er war Assessor der ehrwürdigen Priesterschaft, und einen brennenden Eifer gezeigt den Gehorsam des Glaubens in den Herzen seiner Zuhörer aufzurichten. Man setzte ihn in seines freundschaftlichen Mitarbeiters, des zweiten Predigers Herrn Hakenbergs, Erbbegräbnis bei; weil er nicht in seinem eigenen Begräbnis liegen wollen. Bis hieher war die Ordnung gewesen, daß der erste Prediger des Vormittags, und der zweite Prediger des Nachmittags predigte. Da aber dieser Mann vom Catheder zur Kanzel berufen worden; beklagten sich viele Gemeinsglieder, daß sie ihn nicht hören könnten und doch gerne hören wolten, und verlangten eine Abwechselung. Die Obrigkeit machte daher die Verfügung, daß der erste Prediger den einen Sonntag des Vormittags, und den andern des Nachmittags, das Wort Gottes verkündigte. Welche Gewonheit noch herrschet. Welch ein Beweis: wie beliebt dieser Lehrer gewesen: Selbst aus den benachbarten Kirchspielen eilten die Leute zahlreich herbei seine Predigten zu hören, und sich von ihm in unserm allerheiligsten Glauben erbauen zu lassen.



- 11) Die Gemeinde erhielt zu ihrem ersten Lehrer im Jahr 1736. ihren bisherigen zweiten Prediger **Mathias Melchior Katzenberg**, welcher nach einiger Zeit Assessor des ehrwürdigen Ministeriums worden. Ehe er erwälet wurde, fürte Magistrat und Vorstand insofern eine Gleichheit der Prediger ein; daß der erste Prediger fünfzig Thaler vorausbekommt, wovon, wenn sie auch getheilt würden, doch nur fünf und zwanzig an jedem fielen. Der Unterschied besteht also nur in fünf und zwanzig Thalern, welche Einrichtung sehr billig ist; da doch der erste Prediger allezeit mehr Besuche und Zusprache hat, als bei dem andern vorkommen. Zu dieses Mannes Zeiten entstand der leidige Streit wegen Abschaffung der besondern Beichte, und Niederlegung des weissen Ueberkleids der Prediger, der zum Nachtheil unsres evangelischen Zions ausgeschlagen, und die blühende Wolsart vieler Familien als ein brausender Nordwind hinweg gewehet hat. Wer Schuld an dem Unglück und an der Vergrößerung und Vermehrung desselben ist, weiß ich nicht, und ich wil es auch nicht wissen; Aber das weiß ich wohl, daß wie das Wort Gottes überhaupt wahr ist, also auch der Ausspruch,



spruch des gelehrten Apostel Paulus, den er in dem zweyten Brief an die Gemeinde zu Corinth geschrieben, in dem 5ten Kapitel im 10ten Vers einschärfet: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfinde, nach dem er gehandelt hat, bei Leibes Leben, es sey gut oder böse. Dort wird kein Schuldiger für unschuldig erklärt, und kein Unschuldiger verurtheilet werden. Es wird aber mancher gerichtet werden, der sich bei einer sonst gerechten Sache versündigt hat. Dort werden die Lehrer Rechenschaft geben müssen, und die Zuhörer sich verantworten: die allerheimlichsten Ränke, bei deren Schmiedung die Sonne nicht geschienen, und bei deren Versiegelung der Mond nicht aufgegangen, noch die Sterne geleuchtet, sind entdeckt vor dem Angesicht des Herrn, und auf einem Denktzettel geschrieben. Wer den Herrn Pastor Hakenberg gekant, gibt ihm das Zeugniß: daß er ein treuer, fleißiger, gelehrter und den Frieden liebender Prediger gewesen. Er wurde durch den zeitlichen Tod, der sein Recht den 2ten August 1741. an ihm suchte, der Unruhe entrissen. Er war mit der Schwindsucht geplagt,

geplagt, woran er auch gestorben; Sein Alter war 66 Jahr weniger 3 Monat, und den 8ten eben dieses Monats, wurde er in der Kirche begraben.

- 12) Die entledigte erste Predigerstelle wurde in der Person Siegmund Richard Pollmans / von Speir, an die zwanzig Jahr in der Freiheit Burg gewesenen Predigers, unter mancherlei Unruhen und Protestiren besetzt. Dieser Mann besaß ungemeine Kanzelgaben, und eine die Herzen erobernde Beredsamkeit. Er setzte seine Gemeinde und sich selbst, durch hitzige Bestreitung des römischen Lehrbegriffs, und gesalzene Wiederlegung der so genannten Controverspredigten, in manche Verlegenheit, aus welchen er sich aber durch seine Herzhaftigkeit und besondere Geschicklichkeit herauszureißen mußte. Zu seiner Zeit nemlich im Jahr 1746 den 6ten Oktober gebot der Herr dem Feuer, unsere Kirche, unsere Schulen, unser Rathaus und 400 Bürger Häuser bis auf das Kloster, und sehr wenige Häuser in zwei Stunden in einem Aschenhaufen zu verwandeln. Dieser Brand war von dem im Jahr 1563. allgemeinen Brande nur in so fern unterschieden, daß



daß in dem ersten 26 Menschen, welche die Glocken haben retten wollen, auf dem Thurn elendiglich verbranten, in diesem zweiten aber kein einziger Mensch verunglückt ist. Der Schaden, den die Feuerbrunst angerichtet, war so groß; daß er viele Tonnun Goldes übersteiget. Die Bürgererschaft zerstreute sich ganz und verteilte sich auf die benachbarten Höfe, Dörfer, Flecken und Städte. Im folgenden Jahr fiengen einige Bürger an auf ihren Plätzen zu bauen, denen andere nachfolgeten, und so stieg ein Gebäude nach dem andern wieder auf. Es ließ sich im Jahr 1747. der Herr Prediger Pollmann absenden eine Kollekte zur Aufbaunng der Kirche zu samlen. Er durchreisete auch mehrere Städte, fand aber nicht vor gut zu seiner Gemeinde wieder zurückzukehren. Gegenwärtig hält er sich bei seinem Sohn, einem berühmten Handelsmann, in London auf, wo er seine übrigen Tage in Ruhe dahin zu bringen gedenket.

- 13) Johann Theodor Erben, Prediger zu Uemmingen in der Graffschaft Mark, wurde durch beinahe gleiche Stimmen im Jahr 1754. den 28ten August zum ersten

ersten Prediger erwälet, zog aber erst bei dem Anfang der Fasten 1755. an. Anfanglich herrschte zwischen ihm und seinem Mitarbeiter eine grosse Einigkeit; allein da sich die Gemeine in Parteien theilte, steckten einige unruhige Glieder derselben bald die Fackel der Zwietracht zwischen ihnen an; so daß sich bald Rauch und Dampf und Feuer zeigte, bis der Geist des HErrn darein blies und den ersten Prediger, Herrn Erben auf das Krankenbette und von demselben in den Sarg und in die Gruft legte. Er gab seinen Geist den 12ten April 1757. frühe Morgens an dem Osterdienstag unter dem Gebet und der Einsegnung seines Herrn Collegen auf, und den 18ten dieses Monats wurde er in der Sakristei beerdigt; nachdem er das Lehramt an der hiesigen Gemeine nicht länger als zwei Jahr und sieben Wochen verwaltet, und ein Alter von 43 Jahren und 3 Monaten erreicht hatte.

- 24) Einige Zeit hernach, nemlich den 3ten August 1759. wurde der zweite Prediger, Herr Franciscus Gisbert Middendorff, nach der Wahlpredigt, die vom Herrn Pastor Näbler zu Remscheid gehalten,



halten, in Gegenwart und unter der Verwaltung des Herrn Inspektors Bolenius durch einhellige Stimmen, der ordentlich eingeladenen und erschienenen Bürger zu Bekleidung der ersten Stelle erwälet, wie das Protokoll und der Berufsbrief ausweisen. Hernach stritten einige Glieder der Gemeinde gegen Magistrat und waren einige Jahre vor der hohen Obrigkeit zu Düsseldorf stark, bis der siegende Ausspruch den 21ten März 1763. geschah, die gnädigste Bestätigung der Wahl selbst aber den 20ten erteilet wurde. Es hielt daher dieser Lehrer als erster Prediger der Gemeinde den 22ten Sonntag nach dem Fest der heiligen Dreieinigkeit im Jahr 1763. seine Antrittspredigt, an eben dem Tage, an welchem er im Jahr 1736. die Antrittspredigt zur zweiten Stelle gehalten hatte. Solte ihm nicht zu wünschen seyn, daß er, und die ganze Gemeinde, nach vielen Unruhen, Feindseligkeiten, und daraus entstandenen Trübsalen in einer wahren Ruhe und Einträchtigkeit hinsüro leben möchten, und daß alle diejenigen, die zu unserer Gemeinde gehören, und dabei bleiben wollen, sich zu unserm Altar halten, oder sammeln lassen, und den Ort, wo die Ehre Gottes wonet,